

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig. Telefon Nr. 68. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreißer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Zeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 18. Juli 1909.

— Nr. 1288. —

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureaus.)

### Die persische Revolution.

#### Sieg der Revolutionäre.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Die „V. Z.“ meldet aus Teheran: Die Post nach Europa ist vorläufig abgeschnitten. Auch das englische Telegraphenamt, welches im Bereich der Kosaken liegt, ist fast unzugänglich. Der Verkehr innerhalb der Stadt wird fast nur durch Telephon besorgt. Das Telephon nach außen ist abgeschnitten. Der Draht über G u l h e t, der gestern zeitweilig unterbrochen war, arbeitet noch am sichersten.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Teheran ist daselbst der Kampf zwischen den Truppen der Nationalisten und den Schahstruppen entschieden. Die Schahstruppen haben sich nach Sultanabad zurückgezogen, wo Verschanzungen aufgeworfen wurden. Der Thronverzicht des Schah habe sich bei den letzten Zusammenstößen davon überzeugt, daß er über keinerlei Anhang in der Hauptstadt mehr verfüge und sein Regiment nur auf die Truppen stützen könne. Da jedoch auch von diesen ein großer Teil den Revolutionären zuneigt und die Angriffe der Konstitutionalisten gegen die Stellungen des Schah immer größere Erfolge aufweisen, scheint sich der Schah zum Thronverzicht bewogen gefühlt zu haben.

Der Rückzug der Truppen des Schah nach Sultanabad war keineswegs ein freiwilliger, da die Truppen der Nationalisten gestern abends zu einem Sturm gegen die Stellungen der Schahstruppen einsetzten. Angesichts der Unmöglichkeit, die Stellungen zu behaupten, wurde ein gedeckter Rückzug der dem Schah noch ergebenden Truppen befohlen.

#### Die Flucht des Schah.

Das Reutersche Bureau meldet aus Teheran vom heutigen, 10 Uhr vormittags: Der Schah hat sich soeben in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Eine Delegation der englischen und der russischen Gesandtschaft ist im Begriffe, die Führer der Revolutionäre davon zu verständigen.

Teheran, 17. Juli. (Bet. Ag.) Der Schah der zu Pferde in Begleitung seiner Kinder in der russischen Gesandtschaft erschien, wurde von dem russischen Geschäftsträger und dem Gesandtschaftspersonal empfangen. Gleich nach seiner Ankunft trafen Spahis aus der indischen Gesandtschaft ein. Ein Kosak und ein Spahi bezogen die Wache vor den Gemächern des Schah.

Teheran, 17. Juli. Auf der russischen Gesandtschaft wehen die russische und die persische Flagge. Die Ueberführung der dem Schah gehörigen Gegenstände aus dem Palast in die russische Gesandtschaft dauerte die ganze Nacht hindurch.

#### Einführung einer neuen Verwaltung.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ läßt sich aus Teheran berichten, daß die Schahstruppen die Stadt bereits vollkommen verlassen und die ganze ausübende Gewalt den Nachfolgern überlassen haben. Die russischen Blätter loben die Tapferkeit der Kosakenbrigade, die unter Kommando des Obersten Liakow auf das tapferste gekämpft habe, schließlich aber der Uebermacht habe weichen müssen. Von Europäern sei bisher keiner gefallen oder verwundet worden. Der Schah verfügt über zwei Batterien Artillerie und sechs Maschinengewehre und ist in Sultanabad fest verschanzt.

Die Konstitutionalisten haben in Teheran bereits ihre Verwaltung eingeführt; gleichzeitig verhandeln sie mit dem englischen und russischen Geschäftsträger. Alle Bewohner Teherans haben die Nationalisten mit Freuden begrüßt und als ihre Befreier empfangen. In Teheran ist alles ruhig, die Basare sind geöffnet.

Das russische auswärtige Amt erhielt die Nachricht über das Bombardement von Teheran mit dem Befehle, daß Europäer hierbei nicht ungenommen seien. Der russische Gesandte Sablin besitzt die größten Vollmachten. Von ihm hängt ein eventueller Einmarsch der russischen Truppen, welche einstweilen

noch bei Kaswin, nordwestlich von Teheran, stehen, ab. Vorläufig ist das russische Kontingent noch nicht groß genug, um in Teheran einzücken zu können.

#### Der Schah hat abgedankt.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Der Schah hat abgedankt. — Infolge dessen ist die Ernennung eines Regenten für den Kronprinzen Sultan Ahmed Mirza wahrscheinlich.

Die Bevölkerung gibt große Freude kund.

Oberst Liakow fuhr heute nachmittags zu den letzten Verhandlungen nach dem Medschitz. Der Friede ist geschlossen. Die persische Kosakenbrigade wird beibehalten. Es wird eine neue Regierung gebildet, in der Sipahda das Kriegsministerium übernimmt. Er ist zugleich Stadtpräsident. In seiner neuen Eigenschaft gab dem Obersten Liakow die ersten Befehle für die Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt.

#### Begeisterung in Teheran.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Der Berliner „Lokalanzeiger“ erhielt aus Teheran eine Meldung, nach der der Schah bereits abgedankt hat. Sipahdar ist der Kommandant der Stadt und hat die Polizeigewalt in Händen. Augenblicklich ist die Stadt ruhig. Die Bevölkerung ist froh bewegt und zieht unter Hochrufen auf die Freiheit durch die Straßen.

#### Die Zukunft des Schah.

London, 17. Juli. Sardar Asfand, einer der Führer der Nationalisten versicherte dem „Times“-Korrespondenten in Teheran auf Ehrenwort, daß weder er noch irgend eine Nachfolge nach dem Thron trachte. Die Zukunft des Schah hänge vom Willen der Nation ab.

## Der Kanzlerwechsel in Deutschland.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Ein angesehenes Wiener Blatt schreibt: Fürst Bülow kann mit dem Urteil über seine Person und sein politisches Wirken, das die Öffentlichkeit angesichts seines Rücktritts vom Kanzlerposten abgibt, voll und ganz zufrieden sein. Freund wie Feind anerkennen, daß mit ihm eine starke politische Individualität den Schauplatz verläßt und gleichwie in den Märztagen des Jahres 1890, als Fürst Bismarck zum Erstaunen der Welt seine Entlassung erhielt, fragen sich viele, ob es so kommen mußte, ob es nicht, trotz der Freude der Konservativen, möglich gewesen wäre, den erprobten Staatsmann, zu dem ganz Europa Vertrauen hatte, auf seinem Posten zu erhalten. Zweifellos haben Vorgänge hinter den Kulissen eine Rolle bei dem Kanzlerwechsel gespielt und vielleicht wird eine spätere Zeit einiges Licht in die Mächenschaften bringen, denen der tatkräftigste und erfolgreichste Kanzler, den das neue Deutsche Reich seit Bismarck hatte, zuletzt erlag. So viel kann aber schon jetzt gesagt werden, daß Bülow nicht über die Birkel seiner auswärtigen Politik, die in der unentwegten Bundesstreue zu Oesterreich-Ungarn gipfelte, fiel, und daß auch unter seinem Nachfolger die Bahnen der auswärtigen Politik die gleichen bleiben werden.

#### Der Eindruck in Italien.

Rom, 17. Juli. Fast ausnahmslos geben die Blätter ihrem Bedauern über den Rücktritt des Fürsten Bülow Ausdruck, den sie als Freund Italiens feiern. „Giornale d'Italia“ weiß zu erzählen, wie sich Fürst Bülow lange vergebens bemühte, den hohen Schatz genießenden deutschen Botschafter in Rom von seinem Posten, auf dem er so viele schwere Fehler begangen, zu entheben und ihn endlich — ein letzter Beweis seiner Italiensfreundlichkeit — durch Baron S a g o w ersetzt, mit der ausdrücklichen Weisung, die alten guten Beziehungen zwischen Italien und Deutschland wieder herzustellen und Italien im Dreieck festzuhalten.

#### Spionage in Galizien.

Krakau, 17. Juli. (Priv.) Gestern wurden hier zwei angebliche Lehrer Bronislau D e i e r t und Marian K o z l o w s k i aus Warschau wegen des

Verdaches der Spionage für Rußland verhaftet. Die Hausdurchsuchung hat Belastendes ergeben. Die beiden wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

#### Zum Zusammenbruch der Spar- und Vorschuß-Gesellschaft „Merkur“ in Wien.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Der Direktor der zusammengebrochenen Spar- und Vorschußgesellschaft „Merkur“ Ferdinand P r o m a t k a, der seit dem 1. d. abgängig war, ist vorgestern bei der Insel Lobau vom Donaustrom als Leiche angeschwemmt worden. Ein Inspektor der Sicherheitswache, der die Leiche zuerst besichtigte, glaubte sogleich auf Grund der Personbeschreibung in dem Toten den abgängigen Direktor zu erkennen und erstattete hievon der Polizeidirektion die Meldung. Die Leiche wurde in die Totenkammer von Alpern gebracht und dort von dem früheren Beamten des Instituts, Heinrich B i l l e r, als jene Promatka auf das bestimmteste agnosziert.

#### Demission des griechischen Kabinetts.

Athen, 17. Juli. Wie die Blätter melden, soll die Regierung beschloffen haben, ihre Demission zu überreichen.

#### Erdbeben in Griechenland.

Athen, 16. Juli. (Priv.) In der Provinz Elis hat ein Erdbeben mehrere Ortschaften zerstört. Der Schaden ist groß. Viele Personen sind ums Leben gekommen.

In der Ortschaft Gavari sind sämtliche Häuser eingestürzt. Bis jetzt sind zwanzig Personen tot und hundert verletzt aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Ganze Dörfer sind in Trümmerhaufen verwandelt. An verschiedenen Stellen sind unterirdische Brände zutage getreten. Viele Personen sind getötet und verwundet.

Athen, 17. Juli. (Priv.) Durch das Erdbeben wurden in der Ortschaft Gavari 400 Häuser zerstört, wobei an 30 Personen getötet wurden. Auch in verschiedenen anderen Ortschaften sind mehrere Menschen ums Leben gekommen. Das Erdbeben wurde auch in Patras, Tripolis und Pyrgos verspürt.

#### England.

London, 17. Juli. In einer vor den Konservativen in London abgehaltenen Versammlung sprach Lord S a u n d s t o w n e über die von den Liberalen aufgestellte Behauptung, daß das Oberhaus verfassungsmäßig nicht fähig sei, auf die Gestaltung des Budgets einzuwirken. Er führte aus, es sei undenkbar, in einem Lande, welches zwei gesetzgebende Kammern hat, es ganz und gar dem Ermessen nur einer der beiden Kammern zu überlassen, daß der Nation ungeheure Lasten auferlegt werden und ein neues Steuersystem, das auf dem Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung abzielt, einzuführen. Das Oberhaus werde an diese Frage freimütig herantreten, ohne sich durch Drohungen oder heftige Worte abschrecken zu lassen.

#### Die serbische Anleihe — abgelehnt.

Belgrad, 17. Juli. „Stampa“ meldet, die Verwaltung der Staatshypothekbank sei aus Paris benachrichtigt worden, daß derzeit der Abschluß der dreißig-Millionenanleihe unmöglich erscheine, da der Unterhändler bei keiner Bank Entgegenkommen gefunden habe. Gegen diese Anleihe agitieren am meisten die Ottomanische Bank

#### Der serbische Hochverratsprozeß.

Ugram, 17. Juli. Verteidiger Dr. S i n t o v i c will auf Grund der Broschüre „Wo ist die Wahrheit?“ den Nachweis erbringen, daß A s i c b e z ü g l i c h der Mitglieder des „Slovenski Jug“ in Widerspruch geraten sei. Der Staatsanwalt macht ihn jedoch darauf aufmerksam, daß diese Broschüre kein Substrat der Anklage bilde und auch nicht den Akten beistimme. Der Verteidiger geht nunmehr auf die Bombenaffäre in Cetinje über und fragt den Zeugen, ob er in dieser Angelegenheit nach Cetinje geschrieben habe, was Nastić verneint.

Dr. Pintovic weist hierauf einen Brief vor, den Nastić aus Sarajevo an Milan Pribickovic gerichtet

hatte. Der Präsident verlangt, daß dieser Brief den Älten beigegeben werde, doch verweigert Dr. Pincovic die Herausgabe desselben. Der Präsident fordert ihn neuerlich im Sinne des § 89 St.-G. auf, den Brief den Älten beigezugeben, Pincovic erwidert jedoch, er füge sich der Anordnung nicht. Der Präsident erklärt hierauf, er werde nicht mehr gestatten, daß dem Zeugen etwas vorgehalten werde, was nicht in den Akten vorliege und er werde den vorgebrachten Brief nicht als Beweisdokument anerkennen.

Während der Verhandlung löste sich von der Galerie die Stufatur und fiel in den Saal. Es entstand eine furchtbare Panik. Der Präsident, der Staatsanwalt und die Justizwache konnten das Publikum nur mit Mühe beschwichtigen; ihrem Einschreiten ist es zu verdanken, daß sich beim fluchtartigen Räumen der Galerie kein Unfall ereignete.

Der Präsident ordnet an, daß der Bauzustand der Galerie, deren Betreten er verbot, durch Fachleute untersucht werde. Verteidiger Dr. Pincovic legt hierauf die Fragestellung über die Bombenaffäre in Cetinje fort, wobei Maslić seine früheren Dispositionen vollständig aufrecht erhielt. Da inzwischen die Kommission zur Untersuchung des Bauzustandes der Galerie eingetroffen ist, wird die Verhandlung unterbrochen.

**Bereinigte Staaten.**

Washington, 17. Juli. Eine offizielle Kundgebung des Präsidenten zur Tarifbill, worin Taft erklärt, daß er die Herabsetzung der Zollsätze für unbedingt erforderlich halte, erregt unter den Senatoren und den Mitgliedern des Repräsentantenhauses großes Aufsehen. Bei beiden Körperschaften gibt sich die Meinung kund, daß der Präsident seinen ganzen Einfluß auf die endgültige Gestaltung der Tarifbill zur Geltung bringen werde.

**Spanien.**

Madrid, 17. Juli. Durch ein soeben veröffentlichtes königliches Dekret werden dem Prinzen Alfonso von Orleans der Titel und die Prorogative eines Infanten von Spanien sowie sämtliche Ordensauszeichnungen entzogen.

**Eine Mordaffäre.**

Stendal, 17. Juli. Der Fahnenjunker Zeune, welcher in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. in seinem Bette tot aufgefunden worden war, wurde von einem Einjährig-Freiwilligen des 10. Infanterieregiments, Baumgart, welcher mit ihm die Wohnung teilte, im Schlaf erschossen. Baumgart überfiel dann den im gegenüberliegenden Zimmer befindlichen Einjährig-Freiwilligen Bock, wurde aber hier von der Kasernewache festgenommen. Baumgart will sich seiner Handlungen nicht entschuldigen können und erklärt, in großer Erregung gewesen zu sein, weil er von seinen Kameraden wegen Nichtbeförderung zum Befreiten geneckt wurde.

Budapest, 17. Juli. Die Mittagblätter melden: Der Generaldirektor der ungarischen Industrie- und Warenbank-Aktiengesellschaft Paul Tarcay fiel heute in seiner Wohnung, als er ein Bild aufhängen wollte, von der Leiter herab und erlitt eine Gehirnerschütterung, welcher er bald darauf erlag.

Paris, 17. Juli. Die Kammer beschloß die Einführung der Präsenzlisten für die Abgeordneten.

Berlin, 17. Juli. Der Gesamtauschuß der Spirituszentralen beschloß in der gestrigen Sitzung, den Verkaufspreis um 10 Mark per Hektoliter zu erhöhen, abgesehen vom denaturierten Spiritus, dessen Preis unverändert bleibt.

**Tagesneuigkeiten.**

Pola, am 18. Juli.

**Feierliche Messe auf Hult „Ferdinand Mag.“** Am 20. i. M. 10 1/2 Uhr vormittags wird an Bord des Bequartierungshulfs „Ferdinand Mag.“ eine feierliche Messe gelesen werden. Die Kommandanten und Schiffe werden Mannschaftskontingente in möglicher Stärke entsenden. Das Kommando über die ausgerückte Mannschaft wird der Artillerieoffizier S. M. S. „Adria“ führen. Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Fähnriche, Marineauditoren, Aerzte und Beamte werden sich kurz vor 10 1/2 Uhr vormittags an Bord obgenannten Hulfs einfinden.

**Schiffsnachricht.** Laut Telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 16. d. in Korfu eingetroffen. An Bord Alles wohl.

**Militärisches.** Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt:

(Maritimes aus Japan.) Das Marinebudget für das Jahr 1909/10 enthält die folgenden Ausgabenposten: Oberste Marinebehörden 6,248,063.30 Kronen, Personalwesen 44,877,326.72 K., Unterrichts- und Erziehungs- 3,842,947.05 K., Seearsenale und Munitionsfabriken 27,078,344.09 K., Hydrographisches Amt 674,314.40 K., Druckerei und Buchdruckerei 516,410.65 K., ärztliches Wesen und Krankenpflege 1,227,922.16 K., Justizdienst 316,787.94 K., Blügel-

adjutanten und höherer Marineart 120.479.41 K., Uebernahmskommissionen 65,725.93 K., verschiedene Ausgaben 2,962,850.74 K., Land- und Wasserbauten 11,581,801.66 K., Schiffbau 41,020,552.39 K., Armierungen 35,254,251.24 K., Geschichte des Krieges 90,839.30 K., Küchleinrichtungen für Schiffe 642,096 K., Arbeiter auf Rechnung Privater 1,360,216.17 K., Summe 177,880,929.16 K. Das Flottenbauprogramm, das 1913 beendet sein sollte und im Vorjahre auf zwei weitere Jahre verschoben wurde, wurde neuerdings um ein Jahr verlängert, d. i. bis 1916 erstreckt. Sollten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes verbessern, so wird ein neues Bauprogramm eingebracht werden. Ueber die beiden neuen Schlachtschiffe A und B, für welche letzteres im Jänner in Kure die Kielplatten gelegt wurden, werden in der Tagespresse die folgenden Baudaten angegeben: 20,000 Tonnen Displacement, 146.4 m Länge, 25.9 m Breite, 8.5 m Tiefgang. Turbomaschinen von 25,500 Pferdekraften werden ihnen 20 Knoten Fahrgewindigkeit verleihen. An schwerer Armierung erhalten sie zwölf 30.5 cm-Geschütze in sechs Türmen, von denen je zwei achter und vorne in der Kiellinie, die übrigen zwei mittschiffs, je eines auf jeder Breitseite stehen. Danach vermögen nach einer Breitseite nur zehn Geschütze zu schießen. Als Nebenbestückung werden sie zehn 15 cm- und zwölf 12 cm-Kanonen führen. Schlachtschiff A wird in Yokosuka gebaut und sind die Vorbereitungen für dessen Bau bereits begonnen worden. Außer den Schlachtschiffen A und B sind ferner zum Bau projektiert: drei Panzerkreuzer, fünf kleine Kreuzer und zwei Unterseeboote. Im Februar fanden in Kure Versuche mit einem neuen Nishimoto erfundenen Torpedo statt. Dieser Torpedo, von einer Gasmenge angetrieben, vermag eine Stunde zu laufen und dreißig Meilen zurückzulegen. Die Sprengwirkung des neuen Torpedos soll eine erheblich stärkere sein als die bei den bereits bestehenden Torpedos.

(Das neue französische Tauchboot „Thermidor.“) Dieses wurde als siebentes des gleichen Typs zu Beginn des Juli vom Stapel gelassen, in Gegenwart des Generalinspektors der Torpedo- und Unterseebootsflotten, Vizeadmirals Philibert. Im Anschlusse hieran begann der Admiral die Besichtigung der bezüglichen Flottillen des Armeekanal.

**Lissafeier.** Zum Andenken der während der Verteidigung von Lissa im Jahre 1866 Gefallenen findet heute vormittags in Maria Louise eine Feldmesse statt.

**Seelenmesse.** Die hl. Seelenmesse für den verstorbenen Oberwertführer Johann Kreißl wird Montag, den 19. d. M., um 8 Uhr früh in der Marinekirche „Madonna del Mare“ gelesen werden.

**Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Unterseeboote.** Der von uns feinerzeit gebrachten Meldung können wir einem Londoner Bericht zufolge noch hinzufügen: Auf der Fahrt nach Hull ist der englische Kreuzer „Edystone“ auf der Höhe von Cromer in die aus acht Schiffen bestehende Flottille von Unterseebooten hineingefahren. Das Boot „C 11“ sank sofort. Bei dem Versuche, dem Dampfer auszuweichen, stießen die Boote „C 16“ und „C 17“ zusammen, wobei „C 17“ so beschädigt wurde, daß es in Schleppe genommen werden mußte. Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind von den anfangs vermissten 13 Personen zwei gerettet worden, so daß die Zahl der Vermissten 11 beträgt.

**Gesellschaftsabend der Berufsunteroffiziere der Garnison.** Gestern abends fand im Veteranenheim ein Gesellschaftsabend der Unteroffiziere der hiesigen Garnison statt, der sehr animiert verlief. Der Garten war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Das im Veteranenheim gastierende Variete-Ensemble tat ihr Bestes, um die Erschienenen bei guter Laune zu erhalten. Den musikalischen Teil besorgte ein „kombiniertes“ Orchester, in Verbindung der Regimentsmusik der 87er mit anerkanntem Erfolg. Ein fröhliches Längchen bildete den Schluß des Ganzen.

**Anfänge zu einer Demonstration.** Bei der gestern auf dem Foro stattgefundenen Platzmusik gab der „San Ginto“-Marsch Anlaß zu lauten, aber keineswegs provokatorischen Kundgebungen, auf die ein Trupp Sozialisten mit der Arbeiterhymne zu antworten im Begriffe war. Da die Luft mit Elektrizität geladen schien, teilte die Polizei sehr geschickt die Gruppen, so daß es zu keiner eigentlichen Demonstration kam. Einige jüngere Leute wurden verhaftet.

**Gezeffe.** Der 21jährige Mechaniker Jaroslav Cirtel wurde vorgestern nachts in der Via Sergia arretiert, weil er gegen das Haus Nr. 79, Steine warf, wodurch Passanten gefährdet wurden. Cirtel, der ziemlich betrunken war, benahm sich auf dem Polizeikommissariat so, daß man ihm Ketten anlegen mußte. — Zwei „dunkle“ Ehrenmänner, nämlich die Kohlenmänner Anton Bockiglav, 40 Jahre alt, erschienen gestern nachts im Cafe Gratos und begannen mit dem dort anwesenden Wästen zu tratschen und zu streiten. Da sie sich durchaus nicht beruhigen wollten, wurden sie arretiert.

**Tierquälerei.** Der 23jährige Anton Grubisica, Staufrichter bei einer hiesigen Speditorsfirma, wurde von

einem Wachmanne angezeigt, weil er seine beiden vor einem überladenen Möbelwagen gespannten Pferde in barbarischer Weise verprügelt hatte. — Es ist sehr zu begrüßen, daß sich die Wache mit dem Treiben solcher Hohnlinge näher befaßt. An Tierquälern aller Art haben wir in Pola keinen Mangel.

**Zechpreller.** Der 27jährige Lastträger Georg Silconi, in den Magbaraken wohnhaft, und der 25jährige Tischler Anton Klimanu aus Stoja kehrten gestern nachts im Gasthause Kunko in den Magbaraken ein und zechten wacker drauf los. Da jedoch das Quantum der konsumierten Flüssigkeiten in keinem Verhältnis zu ihren Verbefähigungen stand, verjachten sie sich unbemerkt zu empfehlen. Durch die Aufmerksamkeit des Wirtes wurde jedoch ihre Absicht vereitelt. Sie wurden arretiert und aufs Kommissariat gebracht.

**Ein gutes Geschäft** hat gestern der in der Markthalle etablierte Obsthändler Michael Balcovic gemacht. Vor seinem Stand erschien eine Schar von zehn Lastträgern um Obst einzukaufen und bald hatte der Händler alle Hände voll zu tun, um den Wünschen der illustren Kunden nachzukommen. Durch geschickte Manöver wußten sie den Mann derart zu beschäftigen, daß er gar nicht bemerkte, wie ein Käufer nach dem anderen mit Obst beladen verduftete. Als auch der letzte der edlen Munde einen unbewachten Moment benützt hatte, um sich so rasch wie möglich aus dem Staube zu machen, wurde dem Obsthändler die Geschichte denn doch zu dumm. Er kroch aus seinem Pferch heraus und eilte den Flüchtlingen nach. Zwei jener Liebhaber von billigem Obst wurden eingeholt und von einem hinzugekommenen Wachmann arretiert. Die anderen waren mit ihrer süßen Beute bereits über alle Berge. Die beiden Arretierten sind der 44jährige Lastträger Christian Marinkovic und sein 50-jähriger Kollege Lazar Milkovich aus Bal de Figo.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 46jährige Anton Tamburini aus Fasana wurde gestern nachts in der Via S. Martino wegen nächtlicher Ruhestörung arretiert. Er hatte mit dem Aufwand großer Sinnenkraft auf der Straße verschiedene Pieder ertönen lassen. Leider mangelte der Polizei jedes musikalische Verständnis. — Der 47jährige Tischler Nicolo Brch, in der Via Giovia wohnhaft, wurde gestern nachts in hilflosem Zustande in der Spitalstraße aufgefunden. In der gleichen Situation wurde der 25jährige Kutscher Anton Chirgesich, Via Saldana wohnhaft, in der Campomario angetroffen. Sie hatten des Guten zu viel getan. Der Polizeiarrest nahm die beiden „müden Wanderer“ auf.

**Gefunden** wurde ein Metallring und nächst der Arena ein — Sessel. Unglaublich, was alles verloren wird.

**Verloren** wurde ein Geldtäschchen mit 26 K Inhalt. Abzuholen bei der Polizei.

**Restaurant Venko** (Veteranenheim). Das hier seit kurzer Zeit gastierende Wiener Variete-Ensemble erfreut sich täglich eines zahlreichen Besuches und mit Recht, denn es gelangen wirklich erstklassige artistische Darbietungen zur Aufführung. — Heute Sonntag, um 8 1/2 Uhr abends findet eine große Spezialitäten-Vorstellung statt. — Morgen Montag, großer High-Dive-Abend mit besonders gewähltem Programm. — Die Vorstellungen finden täglich bei jeder Witterung statt.

**Restaurant Werker.** Heute, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle statt. Anfang 7 Uhr abends. Permanenzkarten gültig.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Aufregender Kampf mit dem Bären (Naturaufnahme). 2. Kolla und Michelangelo (historisches Drama; erster Kunstfilm des „Besuvio Films“). 3. Die Reise dreier Engländer (urkomisch).

**Die Automobil-Fahrordnung.**

In letzter Zeit mehrten sich die Fälle von Ueberfahrungen der für Automobilisten und Motorradfahrer bestehenden Vorschriften. Die Besitzer von Automobilen und Motorrädern (mit oder ohne Beiwagen) werden daher auf nachstehende Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 27. September 1905, Zahl 156 N.-G.-Bl. besonders aufmerksam gemacht.

I. Zulässige Geschwindigkeit innerhalb des Bereiches der k. k. Bezirks-hauptmannschaft in Pola:

1. In geschlossenen Ortschaften: a) Bis zu 6 Kilometer pro Stunde (Tempo eines Pferdes im Schritt) an allen Straßenkreuzungen auf sehr belebten Straßen und Plätzen, in engen und getrännten Straßen, beim Herausfahren aus Häusern, bzw. Einfahren in Tore.

b) Bis zu 15 Kilometer pro Stunde (Geschwindigkeit eines leichten, schnellen Fuhrwertes) in breiten und geraden und wenig belebten Straßen, welche auf eine lange Strecke überblickt werden können.

2. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften bis zu 45 Kilometer pro Stunde.

3. Bei Menschenansammlungen oder Verkehrshindernissen, sowie bei bestehender Gefahr (wie z. B. Schenwerden von Pferden oder Kindern oder in ähnlichen Fällen) müssen die Kraftfahrzeuge mit einer Geschwindigkeit unter 6 Kilometer pro Stunde fahren, oder auch, wenn dies notwendig sein sollte, stehen bleiben.

4. Ueber Aufforderung eines Sicherheitswachorgans sei es durch Zuruf, sei es durch Erheben der Hand, gegeben, muß das Kraftfahrzeug jederzeit und an jedem Orte Halt machen.

Die Nichtfolgeleistung wird, wenn nicht eine Uebertretung des allgemeinen Strafgesetzes vorliegt, im Sinne des § 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 Nr. 96 R.-G.-Bl mit aller Strenge polizeilich bestraft werden.

II.

Erkennungszeichen.

Jedes Kraftfahrzeug (Automobil oder Motorrad) muß in schwarzer Farbe auf weißem Grunde führen: a) einen großen Buchstaben in lateinischer Schrift, welcher das Land bezeichnet (für das Küstenland „K“), sowie

b) eine arabische Zahl (für den Bezirk von Pola 156 bis 205).

1. Auf Automobilen müssen Buchstabe und Zahl an sichtbarer Stelle sowohl vorne, als rückwärts angebracht sein.

Rückwärts muß der Buchstabe 2 Zentimeter oberhalb der Zahl, vorne kann er auch neben der Zahl stehen.

Die Höhe der rückwärtigen Erkennungszeichen hat mindestens 12 Zentimeter, ihre Stärke im Grundstriche mindestens 2 Zentimeter zu betragen. Die vorderen Erkennungszeichen müssen mindestens 8 Zentimeter hoch und im Grundstriche 1 Zentimeter stark sein.

2. Bei Motorrädern mit Beiwagen müssen die Erkennungszeichen — 8 Zentimeter hoch und 1 Zentimeter stark — auf dem Motorrade an gut sichtbarer Stelle, sowie auf der Rückseite des Beiwagens angebracht sein.

3. Bei Motorrädern ohne Beiwagen sind die Erkennungszeichen — mindestens 8 Zentimeter hoch und 1 Zentimeter stark — an einer gut sichtbaren Stelle anzubringen.

Alle anderen Erkennungszeichen sind verboten.

Die Erkennungszeichen müssen stets gut sichtbar sein und eventuell auch während der Fahrt von Kot und Staub gereinigt werden.

Die Erkennungszeichen werden dem Eigentümer des Fahrzeuges über dessen Ansuchen seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Polizeiabteilung, in Pola in schriftlicher Ausfertigung, in der Regel auf dem Prüfungszeugnis des Fahrzeuges hinausgegeben.

Auch die Händler, sowie die Besitzer von Reparaturwerkstätten von Kraftfahrzeugen müssen bei Probefahrten sich der vorgeschriebenen Erkennungszeichen bedienen, und es ist nicht erlaubt, dieselben durch die Aufschrift „Probefahrt“ oder dgl. zu ersetzen.

III.

Wird ein mit dem Erkennungszeichen versehenes Fahrzeug veräußert oder der Standort desselben oder der Wohnort des Besitzers bleibend verlegt, so hat derjenige, auf dessen Namen die Erkennungszeichen ausgestellt wurden, der Polizeiabteilung binnen 8 Tagen nach eingetretener Veränderung hierüber die Anzeige zu erstatten.

IV.

Beleuchtung der Kraftfahrzeuge.

a) Die Automobile müssen vorn mit zwei und rückwärts mit einer Laterne versehen sein, welche derartig angebracht sein müssen, daß sie die Erkennungszeichen hell beleuchten.

b) Die Motorwagen mit Beiwagen müssen — abgesehen von einer Laterne — auf dem Motorrade selbst, noch zwei weitere Laternen, n. zw. eine vorne und eine rückwärts auf dem Beiwagen, zwecks Beleuchtung der Erkennungszeichen führen.

c) Bei Motorrädern ohne Beiwagen ist vorne eine Laterne anzubringen. Sämtliche Laternen müssen mit farblosen und hellen Gläsern versehen sein, einen intensiven Lichtschein werfen und gleichzeitig mit der öffentlichen Beleuchtung, bei Nebel eventuell auch während des Tages, angezündet werden.

Behufs Ersparnis der Laterne zur Beleuchtung der rückwärtigen Erkennungszeichen, können diese auch durch eine transparente, vom Innern des Wagens aus beleuchtete Aufschrift ersetzt werden.

V.

Dokumente.

Der Lenker eines jeden Kraftfahrzeuges muß das von der Stallhalterei herausgegebene und die von der Polizeiabteilung zugewiesenen Erkennungszeichen enthaltende Prüfungszeugnis des Fahrzeuges stets bei sich

führen und den Polizeiorganen über Verlangen vorweisen. Außerdem müssen die Lenker von Automobilen, sowie die von Motorrädern mit Beiwagen (die Lenker von Motorrädern ohne Beiwagen sind mithin ausgenommen) die auf Grund des Lenkerprüfungszeugnisses von der kompetenten Behörde ausgestellte Fahrlizenz stets mitführen.

VI.

Signale.

Jedes Kraftfahrzeug muß mit einer leicht hörbaren Signallupe versehen sein, mit der zeitgerecht, insbesondere beim Begegnen vieler Personen, an Straßenkreuzungen, beim Ausweichen, Ueberholen anderer Fahrzeuge u. das Warnungszeichen gegeben werden muß.

VII.

Strafbarkeit.

Uebertretungen, insofern sie nicht unter das allgemeine Strafgesetz fallen, werden polizeilich mit Geldstrafen von 2 K bis 200 K oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen bestraft.

Außerdem wird die Fahrlizenz für einen bestimmten Zeitraum oder für immer allen jenen entzogen, welche wegen einer beim Betriebe eines Kraftfahrzeuges gegen die Sicherheit des Lebens begangenen strafbaren Handlung verurteilt oder wegen einer solchen Uebertretung der auf den Betrieb bezüglichen Vorschriften bestraft wurden, welche ihre Verlässlichkeit als Lenker beeinträchtigt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Juli.

Allgemeine Uebersicht

Im W und S ist der Luftdruck wieder gestiegen. Das gestern im NW aufgetauchte Barometerminimum hat sich gegen NE verlagert und gegen den Kontinent nur wenig an Raum gewonnen.

In der Monarchie im NW wieder Niederschläge, sonst heiter, bei schwachen Winden aus SW-SE, wärmer, an der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache NW-Brisen und Kalmen, wärmer. Die See ist fast ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd leichte Bewölkung, schwache Luftbewegung vornehmlich aus NW-SW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.0 2 Uhr nachm. 764.7 Temperatur um 7 „ + 19.8 2 „ „ + 24.0°C Regenbesitz für Pola: 18.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.6.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

51 Nachdruck verboten

Er entschließt sich also zu bleiben, hoffend, daß der Marchese und seine Begleiterin ihren Weg fortsetzen werden.

Doch nein. Augenscheinlich fühlen die beiden sich hier unwohl.

„Machen Sie rasch, Madame!“ knirscht der Marchese in verhaltener Wut. „Was wünschen Sie von mir?“

„Was ich von dir wünsche?“ erwidert die Brasilianerin verächtlich. „Mein — Kind!“

Der Mann lacht — ein spöttisches Lachen, das die Frau der Verzweiflung nahe zu bringen scheint, denn plötzlich schreit sie wild auf:

„Schurke! Wo ist — Mercedes?“

„Ich — weiß es nicht.“

„Du lügst! . . . Was hast du mit meinem Kinde gemacht?“

Keine Antwort.

„Biegt es begraben unter den Trümmern Messinas?“

„Wohl kaum.“

„Es lebt also?“

„Vielleicht. Ich weiß es nicht.“

„Du lügst, wie du stets gelogen hast!“

„Nein, meine Liebe. Diesmal spreche ich die Wahrheit. Ich — weiß wirklich nicht —“

Stimmen in der Nähe lassen den Marchese kurz abbrechen.

„Weiter! Weiter!“ drängt Dolores atemlos.

„Pst! Es kommt jemand!“

„Was gehen mich die Leute an! Antworte! Oder —“

Näher kommen die Stimmen. Und auch Orlando hält es für angezeigt, hinter seinem Berstreck hervorzutreten.

Wie weggewischt der Ausdruck von Haß und Wut in den Zügen des Marchese, der es soeben noch verzerrte.

Mit verbindlichem Nicken wendet er sich zu seiner Begleiterin.

„Wir sprechen über die Sache ein andermal, Madame. Vielleicht in Messina. Ich bleibe einige Tage dort. Leben Sie inzwischen wohl! Auf Wiedersehen!“

Eine tiefe Verbengung, die ohne Erwidern bleibt — und mit seinem gewohnten, nonchalanten, etwas schleppenden Gang schreitet der Marchese von dannen.

Mit finster zusammengezogenen Brauen blickt ihm Dolores nach, während ihre Hand hinzuckt nach ihrer Tasche, in welcher der Revolver steckt.

„Ich folge Dir, bis ich weiß, wo mein Kind ist!“ murmelt sie hinter ihm her.

Dann geht auch sie, in entgegengesetzter Richtung wie der Marchese.

Orlando ist tief verstümmt.

Ohne sein Zutun ist er Mitwisser eines Geheimnisses geworden, das der Welt verborgen bleiben sollte — eines Geheimnisses, das der Braut des Marchese verhängnisvoll werden muß . . .

(Fortsetzung folgt.)

Erklärung.

Mit der Auseinandersetzung der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1907 der Genossenschaft der Verzehrungssteuerpflichtigen, vom 26. Mai 1909 im Apollosaale, hatte ich die Absicht, zu zeigen, daß die genannte Genossenschaft mit einem Kostenaufwande von 265.000 K geführt wurde, welcher Betrag bei größerer Sparsamkeit vermindert werden konnte, hatte aber weder die Absicht zu beweisen, noch weniger aber habe ich behauptet, daß die Genossenschaftsleitung oder vielmehr Herr Franz Skala und Herr Luigi Dejak diesen Betrag anderen Zwecken zuführten.

Meine Erklärung basierte auf unvollständigen Daten und erscheint daher nicht ein Mehrbetrag an Kosten von 265.000 K.

Bedauere, daß meine Worte anders ausgelegt wurden.

Pola, 17. Juli 1909.

Florian Aubry.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Eine Witwe wünscht bei einem alleinstehenden älteren Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Offerte an die Administration. 481

Deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Vorzustellen von 3 bis 4 Uhr. Adresse in der Administration. 482

Uhrmacherlehrling wird mit kleiner Bezahlung sofort aufgenommen. Anfragen an die Administ. 483

Nährarbeiten jeder Art, sowie auch Wäsche zum Stoppen und Stridarbeiten auf Maschinen werden übernommen. Adresse in der Administration 489

Deutsches Kindermädchen wird zu einem Kinde gesucht. Via Genide Nr. 9, 2. Stod. 471

Zimmer und Küche zu vermieten. Via Genide 4.

Elegant möbliertes Zimmer, Gas, Badekammer, ist zu verpartieren. mieten. Via Deseghji Nr. 8 479

Schöne Möbel und diverse andere Sachen wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 480

Diverse Möbel und Silber zu verkaufen. Via Siffano Nr. 40, parterre. 470

Debenverdienst. Gratis erhalten Herren und Damen Prospekt über schriftliche Arbeiten. Adressenverlag Grub, Södn 88. 4550

Kroßartigen Debenverdienst erzielen Sie durch den Verkauf meiner Konfurrenzlosen Artikel, wie Holz-Rouleaux, Saloufien, Kolläden, Kollschutzwände sowie amerikanische und englische Stoffrouleaux. Spezialität: Schaufenster-Messingrouleaux. Agenten und Wiederverkäufer gegen hohe Provision gesucht. Hochfeine Musterkollektion gratis. Max Wetterlein, Saloufienfabrik, Grottau in Böhmen. 4549

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Größtenteils gratis und franco durch die Privat. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 4545

Hustformen von 20 Hellen an, wegen Anfassung des Artikels. Maison Frig, Piazza Carli 1, 1. Stod. 402

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelsow. in Wien. Nebenhandelsstelle „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. Stod.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

4483

# Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Hutformen, Bänder, Federn, Blumen, Tulle wegen Auffassung des Artikels zu haben zum Selbstkostenpreise

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402



DIE ERSTE FERLACHER WAFFENFABRIKSGESELLSCHAFT

### PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (FERLACH, KÄRNTEN).

Empfehlen ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von behördlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art, ferner Pistolen, Revolver, Fiobertgewehre, Scheibenstutzen von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

#### Höchste Schussleistung!

**Spezialität:** Alleinerzeugung der bestbewährten Vierlaufgewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Reparaturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach einschlägigen Gegenständen.

**Den Herren Büchsenmachern und Wiederverkäufern spezielle Begünstigungen.**

**Illustrierte Preiskurante gratis und franko.**

Nur echter Macks

## Kaiser-Borax

Nr. 488

macht die Haut zart und rosig.

### Warnung!

Der echte Macks

### KAISER-BORAX

wird nur in zinnroten Schachteln in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn:

**Gottlieb Voith, Wien III/1.**

4470

Überall erhältlich.

## Gymnasial-Konvikt

des

**BENEDIKTINER-STIFTES ST. PAUL.**

In schöner, gesunder Lage im Lavantale, Kärnten (an der Staatsbahnlinie Zeltweg-Cilli). Öffentliches, vollständiges Gymnasium und Privatvorbereitungskurs. Konvikt durch Neubau bedeutend erweitert; ausgedehnte Anlagen für Jugendspiele u. Leibesübungen; modernste Badeeinrichtung, elektrische Beleuchtung etc. Für Sänger Ermäßigungen. Prospekte können von der Konviktsvorstehung verlangt werden. 4502

## Marx Email und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei E. Lonzar, Pola. 4413

## Ein stiller Wunsch

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenhandarbeiten. Eine Kollektion, auf creme Wollino vorgezeichnet enthält:

- 1 Wandschoner, 1 Küchentisch-Decke, 1 Stredenz-Decke, 1 Kohlen-Decke, 1 Wasserhaut-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stodert, 5 Toiletten-Deckel, 5 Meter Stredenzstreifen, 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch etc. 1 Schirmtasche 3teilig, 1 Bügeleisen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franko.

Handarbeiten-Erzeugung  
**Hindolf Janernig,**  
Tschuden, Oesterreich-Schlesien.

### Platten für Grammpohon

billiger.

herrlichste Aufnahmen! Größte Auswahl — Zirka 20.000 Platten lagernd.

- 18 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . . . K 2.—
- 25 cm. groß, doppelseitig (2 Stücke auf einer Platte) . . . . . K 3.—

#### Apparate

unerreicht laut und rein spielend zu K 7.50, 24.—, 36.—, bis 300.—, auch mit Einwurf für Gasthäuser u. Cafés! — Zugehöre u. Reparaturen zu Fabrikspreisen.



Bei Bezug auf dieses Blatt Preiskur. u. Plattenliste gratis

Alleinverkauf: Grammpohon-Import-House, Wien V., Wienstraße Nr. 28 (zwischen Ketten- u. Pilgrambrücke.)

## Villa in Canfanaro

bei der Bahnstation, schöne Lage, quellendes Wasser, 7 Zimmer und 2 im Unterdache, Küche, unterirdischer Keller, Veranda, Schankgewerbelizenz, 6619 Quadratmeter Boden mit einem Stalle unter guten Bedingungen zu verkaufen. Informationen: Johann Koler, Wirt in Canfanaro. 4542

Egr. Sachs.

### Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Elektrol. u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten.  
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3010 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

**Steckenpferd** **Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlicher medizinischer Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinigt, von Sommergrassen freie, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vertrieb in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen chemischen Geschäften.  
Alleinig. Fabrikanten Bergmann, Teltow.

## Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Friester-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

**J. Krmpotić,**  
Piazza Carli 1.

## K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

### DIE FILIALE POLA

übernimmt:

### Geldeinlagen gegen Sparbücher

### Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

### Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

### Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wecheln.

Gewährung von Baukrediten.

### Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

### Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.

# Beg Mirko.

Von A. Tentor.

Nachdruck verboten.

Ich fürchte keine Nebenbuhlerin, denn ich weiß, niemand dich so lieben kann wie ich.“  
 Sie lernte Borica auch kennen und wechselte mit einigen gleichgültige Worte.  
 In der Familie selbst herrschte friedliche Eintracht. Ichien nichts zu geben was diese Harmonie hätte können. Und und nur dann hüchte über das Gesicht der jungen Schlossherrin ein dunkler Schatten, wenn Beg Mirko, ihr heldenhafter Gemahl, Berge durchstreifte, um auf wildes Räubervolk zu halten.

Den sonnigen Frühling, in dem Beg Mirko und sein junges Weib dahinlebten, umschattete eine Wolke. Mirko liebte Zaira innig. Dieses Gefühl war aber nicht so mächtig, daß es aus seinem Herzen die Erinnerung an Borica hätte tilgen können. Und wenn er sich nicht oft geschah — hin und wieder kehrte er im Gasthause Zovos ein, um seine Geliebte zu treffen. Ihn schmerzte diese Untreue, er machte sich deswegen bittere Vorwürfe; aber wenigleich Borica ihm kalt begegnete und eine Annäherung nicht duldete, kam er doch wieder und wieder. Ihn lockte noch immer der Reiz jener Liebe, die ihm zuerst auf heimatlichem Boden erblüht war.

### IX.

Diese Erzählung verlor an individuellem Gepräge, müßte vielleicht auch in mancher Hinsicht von der Linie historischer Wahrheit abweichen, wollte ich die folgenden Abschnitte nicht vom Felde der Geschichte selbst abschneiden lassen. Seine Aufzeichnungen mögen fortsetzen, was ich begonnen . . .

„Ich durchquerte“ — so sagte Beg Mirko — „ganz Krajina und beruhigte allmählig das Gebiet vollständig. Ich säuberte es mit gebotener Energie. Alles, was im begründeten Verdachte stand, daß es an der aufrührerischen Bewegung teilgenommen, jagte ich über die Grenze und nicht lange währte es, so war ich der Schrecken aller, die unverläßlich gewesen, die unverläßlich waren in einer Zeit, in der der Sultan Getreue brauchte. Die Gegenaktion dieses und des anderen Wirkens blieb natürlich nicht aus. Durch geschickte Manöver wurde die Nachricht verbreitet, daß die Mohammedaner ein Greuelregiment inauguriert hätten, daß sie mit Brand, Raub und Mord das Land heimluchten. Also wurden die tapferen Verteidiger, die das Erbe ihrer Väter vor dem wilden Feinde schützten, in Europa geschilbert. Und nachdem das Frühjahr und ein Teil des Sommers (1878) hingegangen, nahm man uns die Autonomie — alle Rechte, deren wir uns erfreut — das Land fiel weg — wie ein Apfel vom Stamme; — Fremde sollten nun seine Herren sein.

Ich war stets Soldat gewesen und beurteilte alles innerhalb meines Horizontes liegende nach den Gesetzen, die mir mein Stand diktierte. Und da man sich anschickte, uns zu rauben, was unser Leuzerstes gewesen, so griff ich, wie so viele andere — zum Schwert — zur Selbstverteidigung.

Dstrica war ein guter strategischer Punkt. Es lag von der kaiserlichen Krajina nicht weit entfernt, ziemlich nahe dem Herzen der Herzegowina und an der Straße, die ins Innere Bosniens führte. Infolge dieser natür-

lichen Vorzüge ward es zum Sammelorte aller auf die Gegenwehr Bedachten.

Mein Schloß wurde einigen Veränderungen unterzogen, die der Zeitgeist heischte. Die Gemächer der westlichen Front wurden von den Wohnräumen meiner Angehörigen getrennt und kriegsmäßig adaptiert. Kein Mensch durfte sie betreten.

Wald aber regte sich hier geschäftiges Treiben. Diese Zimmer wurden allmählich eine Art Stabsquartier. Tag und Nacht waren sie erfüllt von Gästen — Priester, Mönche, Begs, Agas, Spahijas — kurz, alles, was türkisch gefürnt war und geneigt, mit der Waffe in der Hand das Verlorene zurückzuerobern, fand sich hier zusammen. Bosnien, die Herzegowina, selbst der entlegene Novi Bazar waren hier vertreten.

Cizmic-Aga, die Brüder Basatlja, ja, sogar der Sohn Sulejmatis und jener unglückliche Mirko Buro aus Serbien, der dann als Erster, in Stribno die Waffen streckte, versammelten sich hier und fanden Schutz vor der Gefahr spionierender Neugier, Raft und Pflege. Manche Befehlshaber der Nizams holten sich hier Rat; wie Maulwürfe arbeiteten sich die Boten, von ferneher gesendet, den Weg zu mir, überbrachten Meldungen und trugen auf leichtbeschwingtem Fuße Befehle hinaus ins Land. So ward uns auch das Ueberstreiten der Save durch das österreichische Heer nach Dstrica gemeldet.

Hadzi Sali Effendi hatte ganz Bosnien durchreist und wußte uns Interessantes über die dortigen Mächtigungen zu berichten. Von Brod bis Pevlje war man bereit, gegen die einrückenden Oesterreicher zu kämpfen. Ismail Beg Selmanovic in Brod, Muhammed Beg Sokolovic in Nestic, Ibrahim Semsli-Radic und sein Bruder Mustafa in Zaglize, Muhammed Beg Brankovic in Kludno, Omer Beg Sivicic in Gorazda — und hundert andere, die ich nicht kannte oder deren Namen mir entfielen, standen mit ihren Getreuen bereit, für ihre Ideale zu sterben.

In Dstrica ward der Plan zum Banjalukaer Gemegel — an dem ich mich nicht beteiligte — gefaßt; dort wurden die Verteidigung von Kijuc und andere wichtige Dinge beschlossen . . .

Als der Aufstand in Maglaj ausbrach, stand ich mit fünfhundert Mann gerüstet da und harrete der Befehle Cizmic-Agas.

Die Frauen im Schlosse sahen diesen Vorbereitungen mit größter Unruhe zu und fanden Trost lediglich im Gebete zu Allah, den sie um Frieden anflehten.

„Gott verhüte“, sprach Hassa an einem jener Tage zu mir, daß du in fremde Abenteuer ziehst. Ich beschwöre dich, bleibe bei uns, zu denen du gehörst, die du beschützen sollst in einer schweren, kriegersüßten Zeit.“

Meine Mutter schloß sich den Bitten Hassas an und Zaira warf sich mit Ungeflüm an meine Brust.

„Wer soll mehr klagen dürfen, als ich, du mein Geliebter“, sprach sie. „Doch gehe, mein Held, wenn Allah ruft; er wird dich beschützen!“

Sie umarmte mich mit leidenschaftlicher Innigkeit. Ihr tränenbetautes Antlitz war rosenrotgefärbt, denn das angstspöchende Herz hatte das Blut in die Wangen emporgetrieben. Sie war entzückt schön in diesem Augenblicke der Entsagung, die mit den Begierden ihrer Liebe einen so bitter-schweren Streit kämpfte . . .

Die Stunde des Abschieds schlug bald . . .

Ein Bote kam und überbrachte mir den Befehl Cizmic-Agas, schon in der folgenden Nacht in seinem

Lager einzutreffen, das etwa siebzehn Kilometer von Dstrica entfernt lag.

Ich küßte die Mutter, Tante Hassa und schloß dann mein Weib in die Arme. Und während die alten Frauen weinten, sprach Zaira mit schluchzender Stimme zu mir: „Sei mein Held, Mirko, mein Falke. Allah geleite dich. Wir wollen für dein Glück beten, damit du gesund in unsere Arme zurückkehrst . . .“

Die Nacht war herabgesunken. Aus den schweren Wolken, die den Himmel verhüllten, goß es in Strömen. Durch diese nassetriefende Finsternis marschierte ich mit meinen Leuten dem Lager Cizmic-Agas entgegen, das ich früh am Morgen erreichte und indem ich bis zum Schlusse des Krieges verblieb.

Dem Soldaten geht so wie dem Matrosen. Hundertmal hat dieser den Sturm durchgerungen und erinnert sich seiner doch erst, wenn er vorüber ist. So ist's auch mir gegangen. Darum sei es mir erspart, eine Schilderung dieses wildesten aller Kriege zu entwerfen. Wir haben wie Löwen gekämpft und haben dem wohlgeordneten Heere des Gegners mehr Hindernisse in den Weg gelegt, als er erwarten konnte. Ich selbst habe in den sechs Monaten dieser Kampagne so viel gelitten, daß eine Steigerung der Qualen, die ich in dieser Zeit erlebte, füglich nicht möglich wäre. Ich wünsche ähnliches nicht meinem schlimmsten Feinde. Ich sehnte den Tod oft herbei, um den Leiden jener Guerilla zu entgehen, aber, ich konnte ihn nicht finden, obgleich ich mich ins wildeste Kampfgetümmel stürzte.

Eine tragische Episode aus jenen Tagen ist für die Erlebnisse, die wir in diesem Kriege gemacht, bezeichnend. Sie könnte den Stoff zu einem blutigen Drama bieten; sie war so schrecklich, daß selbst meine stahlharten Nerven davon schmerzlich berührt wurden; niemals werde ich dieses Ereignis vergessen. Wir waren gezwungen worden, unsere Kräfte in Stolac zu konzentrieren, da wir sonst verberblichen Niederlagen ausgesetzt gewesen und in die Gefahr geraten wären, in die Hände des Feindes zu fallen. Etwa zehn Tage vor dem Falle Livnos erhielten wir von unseren Kommandanten, Cizmic-Aga, den Befehl, um eine bestimmte Zeit in einer Hütte südlich von Livno zu einer vertraulichen Besprechung zu erscheinen. Dort begann unser Führer mit bleichem Gesichte: „Ich habe Euch zu einer geheimen Sitzung eingeladen, um Euch mit einem seltsamen Falle vertraut zu machen, der mir mit Verrat und Untreue gleichbedeutend zu sein scheint.“ Dann sprach er, zu einem arnautischen Offizier gewendet: „Gib bekannt, was du erfahrest.“

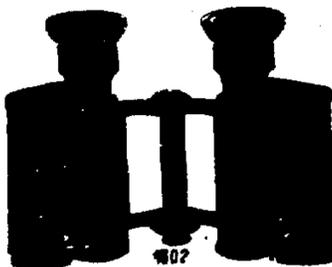
Dieser zog aus einer Tasche seines Rockes einen Bogen Papier heraus und las uns dann vor:

„Es ist Wunsch des Sultans, daß der Befehlshaber der Festung Livno das Fort den Oesterreichern gegen die Sicherung des freien Abzuges mit militärischen Ehren übergebe. Dieser Befehl muß geheim bleiben, dem Kommandanten Livnos, Mustafa Beg, persönlich überbracht werden. Dieser haftet für die Ausführung der Ordre. Das Heer soll von diesem Befehle erst im letzten Augenblicke benachrichtigt werden.“

Nachdem der Offizier diesen Befehl verlesen, fuhr er fort: „Dies ist der Anszug eines längeren Befehles, den ich bei Mustafa Beg gefunden. Ich büрге für die Wahrheit dieser Worte, ich stehe mit meinem Kopfe dafür ein, daß es sich um eine gefälschte Wiedergabe des Originals handelt, das dem Kommandanten aus Konstantinopel zugeendet wurde.“  
 (Fortsetzung folgt.)

## Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
 Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210.



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**  
 Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
 4115 Via Sergia 21.

## K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

### Ankunft der Züge in Pola.

#### Linie Divacca—Triest—Pola.

- 706 von Canfanaro.
- 1019 " Divacca, von Triest
- 112 " " " "
- 602 " Dignano " "
- 866 " Divacca, von Triest
- 1142 Schnellzug von Divacca, von Triest.

#### Linie Rovigno—Canfanaro.

- Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro:  
522, 864, 814, 724.
- Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno:  
785, 1017, 452, 866.

### Abfahrt der Züge von Pola.

#### Linie Pola—Divacca—Triest.

- 510 nach Divacca und Triest
- 810 " Canfanaro
- 1118 " Divacca und Triest
- 280 " " " "
- 612 " Dignano (Arbeitszug)
- 642 Schnellzug nach Divacca und Triest.

#### Linie Canfanaro—Rovigno.

- Abfahrt von Canfanaro nach Rovigno:  
663, 985, 410, 812.
- Abfahrt von Rovigno nach Canfanaro:  
510, 806, 285, 622.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

## BAD PREBLAU 528 Meter Seehöhe.

Subalpines Klima, reizvolle, waldumschlossene Lage, ruhig und gesund, reizvolle Einrichtungen, vorzügliche Verpflegung. Frühgebrauch am Ursprung des berühmten Preblauer Mineralwassers bei Verdauungs- und Stoffwechselförderung, Nerven-, Blasen- und Gallenleiden. — Modernst eingerichtete Wasserleitung, anast nach dem System Hofrat Viktor Winterlich, freier Kurbäder, Säuer-, Fichtennadel-, Fango- und elektrische Bäder. — Städtiger Kurort mit Apotheke. — Komfortabel eingerichtete Wohnungen zu mäßigen Preisen. Cafe, Spiel- und Speisecafe, Café, Pianos, Tennis, herrliche Ausflüge in die Umgebung. — Elektrische Beleuchtung. — Entfernung von der Bahnstation Preblau-Sauerbrunn 20 Minuten. — Kunststoffe und Postkarte gratis und franco durch die

Kurverwaltung Preblau, Kärnten. 468

# Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

4119

Vorzüglihe Iterrische und Kumpoldskirchner Weine.

Dr. Reutradler und Prager Seidwaren.

Frühfruchtprobe Winhofer (nächtli der Porti Hurea).

Istrianer Postautomobillinien.  
Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola  
bis auf weiteres.

Table with columns: Km., Preis, 1, 3, STATION, 2, 4, Preis. Rows list stations from Abbazia to Pola with distances and prices.

Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo. Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte.

Direkte Anschlüsse von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.

Table with columns: Km., 1, STATION, 2. Rows list direct routes between Abbazia, Mitterburg, and Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamte ausgegeben.

Parenzo—Mitterburg (Pisino) bis auf weiteres.

Table with columns: Km., 2, 4, STATION, 1, 3. Rows list routes between Parenzo and Mitterburg.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Mitterburg (Pisino)—Albona bis auf weiteres.

Table with columns: Km., 1, 3, STATION, 2, 4. Rows list routes between Mitterburg and Albona.

Anschluß nach Abbazia und Pola.

Parenzo—Albona und umgekehrt.

Table with columns: Km., 1, STATION, 2. Rows list routes between Parenzo and Albona.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnstation Mitterburg (Pisino).

Die Nachtstunden von 600 bis 500 sind unterstrichen.

Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Haftung für rechtzeitige Anschlüsse, und im Falle irgendeines Defektes am Automobile auch keine Haftung für rechtzeitige Beförderung oder Weiterbeförderung. — Beförderung überhaupt nur soweit der Platz reicht.

Änderungen im Fahrplane behält sich die Gesellschaft jederzeit vor.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Piazza Carli Nr. 1.

OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST

TRIEST-VENEDIG-VERKEHR

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Table with columns: Abfahrt von Triest, Ankunft in Venedig, Abfahrt von Venedig, Ankunft in Triest. Lists departure and arrival times for various days.

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:

Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.— Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:

Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt. . . . . einzige Klasse K 12.—

TRIEST—DALMATIEN:

Eilinie: (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr früh.

Postlinie: Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehefte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 90-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreiseheften können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benutzen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

- 1. Piume und Delnice (Zone 24 Col. XI), 2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

- Zeng, Kostajnica, Bred, Ragusa, Spalato, Zara, Banjaluka, Zwornik, Mostar, Travnik, Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitzka, Hofgastein, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek, Trient, Budweis, Pilsen, Wien, Prag, Eger, Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz, St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München, Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Malland, Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.